

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt IV/2000

Liebe Freunde von Marienbrunn, seit Bestehen des Vereins ist es unser Ziel, den Brunnen an seinem alten Standort wiedererrichten zu lassen. Er stand ursprünglich auf dem Arminiushof, dort, wo heute ein sehr schönes Blumenbeet die kleine Anlage schmückt. Die alten Grundmauern kann man noch gut erkennen, bilden sie doch die Begrenzung des Beets. Alte Fotos vom Brunnen zeigen ein Bauwerk im damaligen Zeitgeist



für unseren heutigen Geschmack nicht sehr gefällig. Wir, der Vorstand, sind uns seit längerer Zeit darüber einig, dass wir den Brunnen als Symbol unseres Wohngebiets wieder auf dem Arminiushof erstehen lassen wollen. Es ist der Platz unserer Feste und der Begegnungen geworden.

Es wäre doch schön, unsere Feste wieder im Zeichen des Brunnens zu feiern. Vorschläge und Ideen für eine Neugestaltung nehmen wir dankend entgegen. Bitte bei Frau Werner, Am Bogen 40, melden.

Nun noch einige Worte zur Marienquelle. Wir hatten so sehr gehofft, dass sich recht viele mit uns dem nun wirklich schönen Anblick dieses Ortes erfreuen könnten, offenbar tun die meisten das auch. Schade nur, dass es immer wieder Menschen gibt, die ihre Abfälle dort lassen müssen oder gar am Zerstören Gefallen finden!

Ihr Gerd Voigt

Das „Brückenfest“: peinlich, peinlich...

Am 19. August 2000 wurde die neue Brücke, die die beiden Teile der Zwickauer Straße verbindet und die Bahnstrecke überquert, dem Verkehr übergeben. Viele, viele Marienbrunner Einwohner waren gekommen, um dabei zu sein. War doch angekündigt, dass damit die neue Stadtbahntrasse vollendet sein und die Fahrzeit in die Innenstadt verkürzt würde. Zudem versprachen sich die Marienbrunner eine wesentliche Entlastung der Straße „An der Tabaksmühle“ vom Autoverkehr (bisher 20.000 Kraftfahrzeuge pro Tag). Die Marienbrunner freuten sich, dass die Brücke gut gelungen und in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden ist.

Angekündigt war auch für diesen Tag und Anlass ein „Brückenfest“. Das Seifenkistenrennen fiel wegen fehlender Werbung und Organisation ins Wasser. Außer einem rührigen Marienbrunner Gastwirt mit seinem guten Angebot, ein paar Musikern und einer Böllerkanone war von einem Fest an oder auf der Brücke, also einem „Brückenfest“, nicht viel zu sehen. Peinlich!

Zu Beginn fragte der Moderator, es sollten sich mal alle Löbniger melden. Wenige Hände erhoben sich. Die nächste Frage: Wer aus der Innenstadt gekommen sei. Noch weniger Hände. Nach den Marienbrunnern, die in Scharen da waren, wurde nicht gefragt. Zur Rede gestellt, sagte der Moderator, er habe geglaubt, hier in Löbnig zu sein. Peinlich! Ähnlich die offiziellen Vertreter der Stadt und der LVB. Nicht einmal sie wussten, dass sie sich auf Marienbrunner Flur befanden. Peinlich!

Und was mögen sich die Veranstalter gedacht haben, als sie, wie man erfuhr, ihr „Brückenfest“ an und um den „Moritzhof“ durchführten? Ein Brückenfest, zwei Kilometer von der Brücke entfernt? Peinlich!

Man könnte den Verdacht hegen, dass Marienbrunn nach Löbnig eingemeindet werden soll. Wurde doch schon vor einiger Zeit in dem Journal, das der „Moritzhof“ herausgibt, Marienbrunn als Ortsteil von Löbnig bezeichnet. Das war Marienbrunn nie, ist es auch jetzt nicht und wird es niemals sein. Marienbrunn ist Marienbrunn.

Enttäuschung gab es auch, dass die „16“ noch gar nicht über die neue Brücke fährt, sondern aus alter Gewohnheit weiter die Arthur-Hoffman-Straße benutzt. Dafür fährt jetzt eine neue Linie, die „2“ über die neue Brücke. Die Zeitersparnis bis zum Augustusplatz oder Hauptbahnhof beträgt eine Minute. Und von der Entlastung der Tabaksmühle ist noch wenig zu spüren. Auch etwas peinlich!

Eigentlich schade um das „Brückenfest“. Es hätte so schön sein können!

H.-D. Weichert

Das 4. Marienbrunner Straßenfest - aus einer etwas anderen Sicht

Da ich zu den wenigen Marienbrunner Jugendlichen gehöre, die das Straßenfest im September von Anfang bis Ende miterlebt haben, wurde ich vom Verein gebeten, ein paar Zeilen aus „junger“ Sicht zu schreiben.

Dass wir Jüngeren dem Kinderprogramm schon entwachsen bzw. für die Kaffeehausmusik noch etwas zu jung waren, muss ich hier nicht näher erläutern. Vielmehr möchte ich von den kleinen Augenblicken berichten, die dieses Fest zu etwas Besonderem auch für uns Jugendliche gemacht haben. Da waren die leuchtenden Kinderaugen bei der Show der beiden Clowns, aber auch die fleißigen Marienbrunner, die Stuhlreihen, Absperrungen und Zelte auf- und abbauten und die freundlichen Händler, bei denen man vom Wein bis zu flotten Halstüchern alles kaufen konnte.

Vergessen darf man natürlich nicht die Show der „Firebirds“, sicherlich das stärkste Lockmittel für uns Jugendliche. Es war ein tolles Gefühl, als alle - egal ob 9, 19 oder 90 Jahre alt - zur Melodie von „Great Balls of Fire“ im Takt wippten und begeistert klatschten. Sogar die vier „Firebirds“ selbst waren beeindruckt vom Gemeinschaftsgefühl der Marienbrunner und versprachen wiederzukommen.

Zum Schluss ist noch zu bemerken, dass alle, die das Wetter davon abhielt, am Sonntag zum Dixieland zu kommen, etwas verpasst haben. Auch in diesen letzten Stunden merkte man, dass es in jeder Altersgruppe fröhliche Marienbrunner gibt.

Anett Börner

Stadtteilstudie „Marienbrunn“ erschienen

Bereits seit 1993 werden von „Pro Leipzig“ in regelmäßiger Folge Forschungsergebnisse zu Leipziger Stadtteilen, in Vergangenheit und Gegenwart eingemeindeten Orten sowie besonderen Stadtvierteln in Form der Stadtteilstudien vorgelegt. Deren Zahl ist inzwischen auf ca. 60 angewachsen. In diesem Jahr und rechtzeitig zum 4. Marienbrunnfest erschien „Marienbrunn. Eine historische und städtebauliche Studie“.

Sie enthält eine ausführliche Zeitleiste, beginnend im 7. Jahrhundert bis Juni 2000, und ist angereichert mit zahlreichen Abbildungen und historischem Kartenmaterial. In den folgenden Beiträgen werden sowohl die Gartenvorstadt, als auch die Wohnsiedlungen An der Tabaksmühle/Baumessesiedlung, Mariental sowie die angrenzenden Wohnanlagen im Triftweg, der Zwickauer und Arno-Nitzsche-Straße in Text und Bild vorgestellt. Sie bilden damit erstmals einen Abriss über den gesamten heutigen Stadtbezirk Marienbrunn. Die Studie ergänzen Beiträge über die Grünstrukturen sowie über die Verkehrsverhältnisse im Stadtteil sowie ein Verzeichnis der denkmalgeschützten Gebäude.

Die ausgesprochen informative Broschüre ist zum Preis von 15,- DM erhältlich bei „Pro Leipzig“ sowie bei den am Schluss des Heftes angeführten Kontaktadressen des Vereins.

Birgit Richter

Glückwünsche

Im September 2000 beging das Ehepaar Kistner das 10-jährige Bestehen ihrer Gaststätte „Eistraum“. Wir wünschen weiter viel Erfolg und viele Gäste.

Wir gratulieren auch „unserer“ Druckerei Hennig, die am 2. November 2000 ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feierte.

Wir bedanken uns für die gute und pünktliche Zusammenarbeit und wünschen dem modernen und leistungsstarken Unternehmen weiterhin gute Erfolge. Herr Hennig ist Marienbrunner und wohnt im Sterntalerweg.

Am 2. November feierte unser Mitglied Herr Gerhard Petermann, An der Tabaksmühle 16b seinen 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Am 24. November begeht unser Vorstandsmitglied Herr Karl-Heinz Werner seinen 60. Geburtstag. Auch ihm all unsere guten Wünsche.



Verschiedenes

Aufmerksamen Marienbrunnern sind sicher schon die Schilder mit der Aufschrift: „Durchgang verboten - Eltern haften für ihre Kinder“ an den Durchgängen der Neubebauung Am Bogen Lerchenrain ins Auge gefallen. Ein klärendes Gespräch mit der Grundstücksverwaltung ergab, dass damit nur die Vandalen und Ruhestörer, die in letzter Zeit dieses Gebiet unsicher gemacht haben, gemeint sind.

Der Kammerchor Leipzig Nord e. V. probt seit dem 5. 9. 2000 im Saal der Gaststätte „Gartenfreunde Südost“ jeden Dienstag von 19.45 - 21.30 Uhr.

Es ist ein gemischter Chor mit 42 Mitgliedern unterschiedlichen Alters. Das Repertoire ist breit gefächert. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Herrn Heiko Reintzsch. Der Kammerchor sucht ständig Nachwuchs, besonders Männerstimmen.

Sollten Sie Interesse haben und über einige musikalische Grundkenntnisse verfügen, so schauen Sie doch einfach vorbei, oder rufen Sie unsere Vorsitzende unter der Telefonnummer 3387973 an.

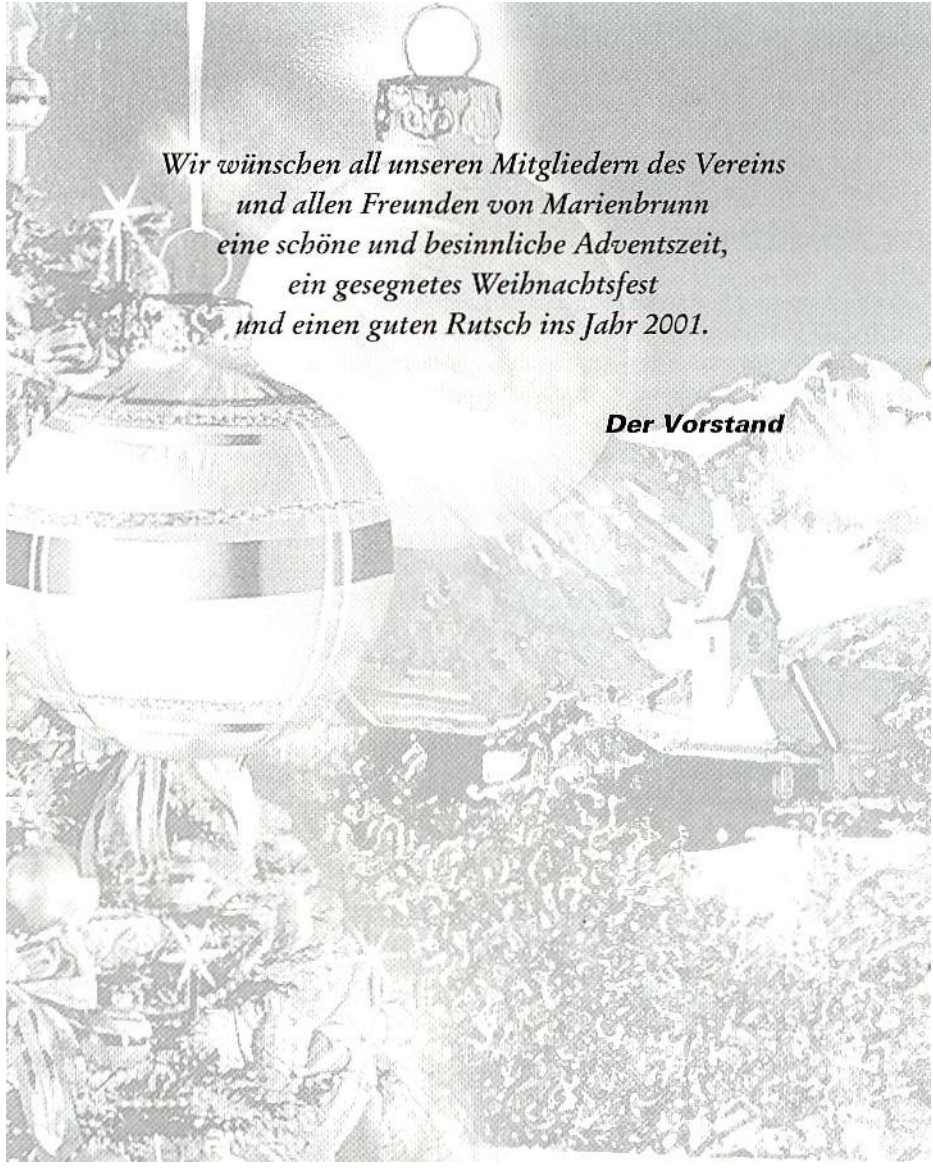
Gesine Sommer, Chorvorstand

Veranstaltungshinweis

Herr Hähle machte uns darauf aufmerksam, dass am Sonntag, dem 10. Dezember, in der Gaststätte „Gartenfreunde Südost“ Bernd-Lutz Lange zu Gast ist. Er stellt ab 16°° Uhr sein neuestes Buch vor.

Am 20. 1. 2001 um 19°° Uhr findet ein Tanz- und Oldieabend mit der Gruppe „Oldie Live“ statt.





*Wir wünschen all unseren Mitgliedern des Vereins
und allen Freunden von Marienbrunn
eine schöne und besinnliche Adventszeit,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins Jahr 2001.*

Der Vorstand